

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### III.

Man will mich verhaften — Flucht von Frisko — Ein rettender Engel — Meine „Hochzeitsreise“ — Studien im Chicagoer Schlachthaus — Ankunft in New York —

Am Nachmittag des 1. August 1915, kurz vor vier Uhr, erhielt ich plötzlich durch einen Vertrauensmann eine warnende Nachricht: Man sei am Werke, mich wegen einer angeblichen Neutralitätsverletzung bei meinen vielseitigen Bemühungen und Arbeiten fürs deutsche Vaterland zu fassen. Einer Festnahme könne ich mich nur durch eilige Flucht entziehen. Da gab es kein langes Überlegen. Aber wohin? Nach Mexiko oder Südamerika? Nein! Nun ich wegmußte, dann sollte es Deutschland sein. Die Reise, der sich so lange Hindernisse in den Weg gestellt hatten, mußte kurzerhand gemacht werden. Und in New York, das wußte ich, würde ich Unterstützung finden. Mit dem Vier-Uhr-Dampfer fuhr ich nach meiner Wohnung in Sausalito, raffte hastig in zwei Handtaschen einige Wäsche und Kleidungsstücke zusammen, telephonierte einem Freunde, mich 5 Uhr 20 am Fährhaus zu treffen und hatte eben noch Zeit, das nötige Geld von der Bank zu erheben.

Kurz nach fünf Uhr sauste ich in einem Auto zum letzten Male in schnellstem Tempo die Hauptstraße hinab; ich warf noch einen letzten Gruß hinüber zum Portola und einen wehmütigen Blick zum Hofbräuhaus, in dem ich im Kreise lieber deutscher Freunde so manche schöne Stunde verbracht hatte. Endlich verlangsamte der Chauffeur die Fahrt und hielt vor dem Fährhaus. Mein Freund erwartete mich vor dem Eingang. Mühsam bahnten wir uns den Weg auf den Fährdampfer, der